



# Empfehlungen zur Unterstützung und Förderung von Spielgruppen in Ihrer Gemeinde

**Kanton Bern**  
**Gesundheits- und Fürsorgedirektion**  
Sozialamt, Abteilung Familie

**Mitarbeit:**

Mona Baumann (Gesundheitsdienst der Stadt Bern)  
Anna Goetschmann (Spielgruppe Kinderland Burgdorf)  
Rita Kieffer (isa)  
Marianne Maibach (FKS Bern)  
Gloria Maître (Spielgruppe Kinderland Burgdorf)  
Susann Matter (FKS Bern)  
Tom Morgenegg (isa)  
Eva Roth (SSLV)  
Henriette Schäfer (FSL Bern)

## Zu diesen Empfehlungen

Spielgruppen sind wichtige Orte der frühen Förderung: Schon vor dem Schuleintritt können Kinder in einer Spielgruppe lernen, sich in einer Gruppe von Gleichaltrigen zu bewegen, Kinder mit einer anderen Muttersprache kommen mit der Landessprache in Kontakt, die geübte Spielgruppenleiterin bzw. der geübte Spielgruppenleiter erkennt, falls ein Kind speziellen Förderbedarf hat und kann sicherstellen, dass dieser frühzeitig angegangen wird<sup>1</sup>.

Der vorliegende Leitfaden enthält Empfehlungen für Spielgruppen zur Orientierung bei der Entwicklung sowie für Gemeinden, die Spielgruppen unterstützen und weiterentwickeln und so sicherstellen wollen, dass viele Kinder von einem qualitativ guten Angebot profitieren können.

Verbindliche Regeln zur Führung von Spielgruppen gibt es im Kanton Bern bisher nicht, der Kanton trägt jedoch zur Qualitätssicherung bei, indem Beiträge an die Ausbildung der Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleiter gewährt werden.

Die Empfehlungen entstanden im Rahmen der Umsetzung des Konzepts frühe Förderung des Kantons Bern (2012) in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern von Spielgruppenverbänden, weiteren Institutionen im Bereich der frühen Förderung sowie Vertretungen des Kantons und einer Gemeinde.

---

<sup>1</sup> Stadt Bern. Schlussbericht primano. Frühförderung in der Stadt Bern. Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zum Pilotprojekt 2007–2012. Bern: Direktion für Bildung, Sport und Soziales, 2012. Die Erfahrungen der Stadt Bern im Pilotprojekt primano haben gezeigt, dass speziell qualifizierte, ausgerichtete Spielgruppen unter gewissen Bedingungen direkte Entwicklungsprozesse auslösen können.

## Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Um die Qualität der Spielgruppen zu gewährleisten und weiterzuentwickeln, empfiehlt der Kanton Bern die Orientierung an den folgenden Rahmenkriterien des Qualitätslabels des Schweizerischen Spielgruppen-LeiterInnen-Verbandes SSLV sowie an den untenstehenden weitergehenden Qualitätskriterien:

	Rahmenkriterien Qualitätslabel SSLV <sup>2</sup>	Weitergehende Qualitätskriterien <sup>3</sup>
Ausbildung	Die Spielgruppenleitung (SGL) hat eine vom Berufsverband SSLV anerkannte Spielgruppenausbildung: Grundkurs (75–100 Std.) und 2 Jahre Praxiserfahrung oder Zertifikatsausbildung und 1 Jahr Praxis. Andere Ausbildungen in verwandten pädagogischen Berufen gelten nach ausgewiesener Erfahrung im Umgang mit 3- bis 5-jährigen Kindern als gleichwertig <sup>2</sup> .	Die SGL verfügt über gute mündliche Deutschkenntnisse und Kenntnisse zur frühen Sprachförderung.
Weiterbildung	Die SGL bildet sich regelmässig weiter, im Rahmen von 12 Std. pro Jahr (Weiterbildungskurse, Austauschtreffen, Intervention, Supervision, Vorträge rund ums Vorschulkind und Elternarbeit). Die SGL pflegt aktiv den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Kolleginnen und Kollegen.	Die SGL bildet sich in Sicherheitsfragen (z.B. Nothilfe, Brandschutz) regelmässig weiter.
Pädagogisches Handeln	Die SGL arbeitet nach einem pädagogischen Leitbild und formuliert die Ziele ihrer SG-Arbeit schriftlich (in Anlehnung an das Berufsbild SGL).	Die SGL richtet ihr pädagogisches Handeln nach dem Leitprinzip 3 sowie dem Teil 3 des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.
Kindergruppe	Die Kindergruppe umfasst 8 bis 10 (max. 12) Kinder. In begründeten Fällen sind kleinere Gruppen möglich. Kinder können regulär ¼ Jahr vor dem 3. Geburtstag in die Spielgruppe eintreten. Bis zu 2 Kinder ab 2¾ Jahren können aufgenommen werden, falls die Gruppensituation es zulässt. Die Gruppengrösse ist abhängig von: Alter, Geschlecht, Sprache, Integration, besonderen Kindern, den Räumlichkeiten und der Anzahl Betreuungspersonen.	

<sup>2</sup> Für Waldspielgruppen gelten zusätzliche Rahmenkriterien (<http://www.sslv.ch/qualitaet.html>)

<sup>3</sup> Die weitergehenden Qualitätskriterien richten sich mehrheitlich nach dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz. Der Orientierungsrahmen will die Qualitätsentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung stärken und anregen. Er bietet für verschiedenste Akteurinnen und Akteure eine gemeinsame Perspektive (<http://www.orientierungsrahmen.ch>)

	Rahmenkriterien Qualitätslabel SSLV <sup>2</sup>	Weitergehende Qualitätskriterien <sup>3</sup>
Betreuungspersonen	Bei 8 bis 10 Kindern eine SGL, der SSLV empfiehlt dazu eine Begleitperson (Elternteil oder Praktikantin oder Praktikant aus Grundkurs). Ab 10 bis max. 12 Kindern eine erfahrene SGL (mit mind. 2 Jahren Berufserfahrung) und eine Begleitperson (SGL, Praktikantin, Praktikant oder Elternteil).	Unabhängig von der Anzahl Kinder sind immer zwei ausgebildete Personen anwesend.
Grundsätze	Die SGL hat eine offene dialogorientierte Grundhaltung, in der ein wertschätzender Umgang mit den Kindern und den Eltern gepflegt wird. Das freie Spiel und das prozessorientierte Werken ermöglichen eine vielfältige Sinneswahrnehmung. Die SGL arbeitet mit den Eltern zusammen.	Die SGL richtet ihr pädagogisches Handeln nach den Leitprinzipien 4 und 5 des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.
Infrastruktur	Die Spielgruppe findet in einem geeigneten, kindersicheren Raum statt (ca. 60m <sup>2</sup> inkl. Nebenräume, genügend Tageslicht, WC/Lavabo in der Nähe). Dieser ist mit kinder- und altersgerechtem Spiel- und Werkmaterial ausgestattet.	Die Spielgruppe verfügt über ein Sicherheits- und Notfallkonzept. Die Infrastruktur orientiert sich am Leitfaden «Sichere Bewegungsförderung bei Kindern» der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu.
Rechtsform <sup>4</sup>	Bei Trägerschaft (Verein <sup>5</sup> ): Die Trägerschaft verpflichtet sich folgende Punkte zu berücksichtigen: Anstellungsvertrag, Stellenbeschreibung, bei Krankheit Lohnfortzahlung, Sozialleistungen, Betriebshaftpflicht. Mit den Eltern werden schriftliche Anmeldeverträge abgeschlossen. Es wird eine einfache Buchhaltung geführt. Bei Einzelfirma <sup>6</sup> : Die SGL (selbstständig) verpflichtet sich folgende Punkte zu berücksichtigen: Sie hat vorgeschriebene Sozialleistungen und Versicherungen (Betriebshaftpflicht) abgeschlossen. Die Anmeldeverträge mit den Eltern werden schriftlich gemacht. Sie führt eine einfache Buchhaltung.	Bei Trägerschaft: Die SGL wird zu einem Jahreslohn angestellt und hat Anspruch auf mind. 4 Wochen bezahlten Urlaub.
Mitgliedschaft	Die SGL ist dem Schweizerischen Spielgruppen-LeiterInnen-Verband SSLV und gleichzeitig einer regionalen FKS angeschlossen.	

<sup>4</sup> Um die Kontinuität des Spielgruppenangebotes zu gewährleisten, ist eine Trägerschaft der Einzelfirma vorzuziehen.

<sup>5</sup> nach ZGB Art. 60ff.

<sup>6</sup> nach OR Art. 944ff.

	Rahmenkriterien Qualitätslabel SSLV <sup>2</sup>	Weitergehende Qualitätskriterien <sup>3</sup>
Gesundheit		Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ein ausgewogenes Znüni oder Zvieri zu sich nehmen und dass sich die Kinder ausreichend bewegen. Die SGL richtet ihr pädagogisches Handeln nach dem Leitprinzip 1 des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.
Bildungs- und Erziehungspartnerschaften <sup>7</sup>		Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten bildet einen zentralen Bestandteil der Spielgruppenarbeit. Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden in die Spielgruppenarbeit miteinbezogen. Es bestehen Austauschgefässe wie Elternabende und Elternveranstaltungen. Es finden persönliche Gespräche mit den Eltern und Erziehungsberechtigten statt.
Elternbildung		Die SGL kennt die Elternbildungsangebote und weist die Eltern und Erziehungsberechtigten bei Bedarf auf diese hin. Bei fehlendem oder beschränktem Angebot organisiert die SGL ein Angebot, z.B. in Zusammenarbeit mit dem Elternverein.
Früherkennung von Entwicklungs- und Integrationsproblemen		Die SGL erkennt besonderen Förderbedarf von Kindern. Sie kennt die Beratungsstellen, Fachpersonen und Institutionen im Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen im Frühbereich und vermittelt Eltern und Erziehungsberechtigte bei Bedarf an diese. Die SGL richtet ihr pädagogisches Handeln nach den Leitprinzipien 5 und 6 des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz.
Früherkennung von Kindeswohl- gefährdung		Die SGL erkennt potenzielle und effektive Gefährdungen von Kindern. Sie weiss, wie sie in solchen Situationen angemessen vorgehen kann.
Häufigkeit des Besuchs		Die Spielgruppe wird mindestens an zwei Halbtagen pro Woche von derselben SGL angeboten. Die Kinder bzw. die Eltern sind zur regelmässigen Teilnahme von mindestens zwei Halbtagen pro Woche bei derselben SGL während eines Jahres verpflichtet.

<sup>7</sup> ehemals Elternarbeit

## Wie können Gemeinden Spielgruppen unterstützen?

### Information

Damit die Einwohnerinnen und Einwohner einer Gemeinde über das Spielgruppenangebot informiert sind, ist es von Bedeutung, dass der Informationsfluss zwischen Gemeinde und Spielgruppen gewährleistet ist. Um möglichst viele Familien auf das Spielgruppenangebot aufmerksam zu machen, können die Familien mit Kindern im Spielgruppenalter mit einem offiziellen Brief kontaktiert werden. Weiter kann das Angebot der Spielgruppen auf der Webseite der Gemeinde sowie in allfällige Informationsunterlagen integriert werden. Zudem kann veranlasst werden, dass die Spielgruppen in das Handbuch des regionalen Sozialdienstes aufgenommen werden.

### Finanzierung

Bezüglich einer allfälligen Mitfinanzierung durch die Gemeinde gibt es unter anderem die folgenden Möglichkeiten:

- Subjektfinanzierung durch die Subventionierung von Elterntarifen
- Objektfinanzierung in Form von allgemeinen Unterstützungsbeiträgen oder der Finanzierung bestimmter Kostenpunkte wie Weiterbildung, Raummiete oder einer zweiten ausgebildeten Betreuungsperson

Finanzierung und Leistung können in einem Leistungsvertrag geregelt werden. Der Kanton Bern empfiehlt, dass die Kinder die Spielgruppe bei entsprechendem Angebot mindestens zweimal wöchentlich bei derselben Spielgruppenleitung besuchen, damit der Besuch – insbesondere auch im Bereich der Sprachförderung – wirksam sein kann<sup>8</sup>. Die Integration dieses Punktes wird entsprechend bei einem Vertragsabschluss empfohlen.

### Vernetzung

Um die verschiedenen Akteurinnen und Akteure im Bereich der frühen Förderung in einer Gemeinde zu vernetzen, können Vernetzungstreffen veranstaltet werden. Im Hinblick auf den Übergang in die obligatorische Schulzeit ist insbesondere die Vernetzung zwischen den Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleitern und den Lehrpersonen von Bedeutung. In diesem Kontext wurden mit den folgenden Massnahmen positive Erfahrungen gemacht:

- regelmässige Sitzungen zwischen Kindergartenlehrpersonen und Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleitern, allenfalls inkl. Standortbestimmung der Kinder
- gemeinsame Informationsveranstaltungen von Kindergarten und Spielgruppen für Eltern

## Unterstützung für Gemeinden

Das **Beratungstelefon** des Schweizerischen Spielgruppen-LeiterInnen-Verbandes SSLV erteilt Auskunft rund um das Thema Spielgruppe für Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleiter, Eltern und Gemeinden. Weitere Informationen zum Beratungsangebot finden Sie unter: <http://www.sslv.ch/beratung.html>.

<sup>8</sup> Die Häufigkeit des Besuchs ist relevant im Kontext Beziehung, Ablösung, frühe Förderung und Integration. Wie das Frühförderprogramm **primano** der Stadt Bern zeigt, können, unter der Voraussetzung, dass ein Kind die Spielgruppe an zwei Halbtagen pro Woche bei derselben Leitung besucht, direkte Bildungsprozesse wie z.B. Sprachförderung bewirkt werden.

## Angebote für Spielgruppen

### **Alfred Adler Institut Vorschulerziehung Bern AAI VeBe ([www.aai-vebe.ch](http://www.aai-vebe.ch))**

Die AAI VeBe bietet in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Individualpsychologie (SGIPA) Aus- und Weiterbildungen im Bereich der Kleinkindererziehung an.

### **Berner Gesundheit ([www.bernergesundheit.ch](http://www.bernergesundheit.ch))**

Die Stiftung Berner Gesundheit bietet kostenlos Beratung, Schulung und Prozessbegleitung zu Prävention und Gesundheitsförderung an. Im Frühbereich werden die Themen Resilienzförderung, Förderung von sozialen Kompetenzen, Selbstwert und die Zusammenarbeit mit Eltern angeboten. Die Angebote stützen sich auf den Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ab. Die Berner Gesundheit bietet auch Unterstützung bei der praktischen Umsetzung des Orientierungsrahmens.

### **eltern schule anders el s a ([www.elternschuleanders.ch](http://www.elternschuleanders.ch))**

Der Verein el s a bietet eine Ausbildung zur Spielgruppenleiterin in deutscher Sprache für Frauen mit Migrationshintergrund sowie eine Ausbildung zur Spielgruppenleiterin oder zum Spielgruppenleiter in französischer Sprache in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Jugendamt Freiburg an.

### **Fachstelle für SpielgruppenleiterInnen Kanton Bern FSL ([www.fsl-be.ch](http://www.fsl-be.ch))**

Die FSL ist eine Informations- und Kontaktstelle für Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleiter. Mit der Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachpersonen durch spezifische Fachreferentinnen und Fachreferenten fördert und gewährleistet sie die Qualität von Spielgruppen und ähnlichen Institutionen. Der Leitfaden der FSL bietet Hilfestellung beim Aufbau oder bei der Weiterentwicklung einer Spielgruppe.

### **Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen Kanton Bern FKS ([www.fks-be.ch](http://www.fks-be.ch))**

Die FKS Kanton Bern bezweckt die Qualitätssicherung, Unterstützung, Begleitung und Förderung von Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleitern in beiden Sprachregionen des Kantons Bern. Sie bietet an verschiedenen Standorten im Kanton Bern Weiterbildungen im Bereich Spielgruppen an.

### **Gesundheitsdienst der Stadt Bern ([primano](http://primano.ch); [www.primano.ch](http://www.primano.ch))**

primano ist die Initiative der Stadt Bern zur Förderung von Kindern im Vorschulalter. Auf der Basis der Erfahrungen der Fördermodule des Pilotprojekts **primano** bietet der Gesundheitsdienst der Stadt Bern ab Sommer 2015 in Zusammenarbeit mit der FKS Kanton Bern ein Fördermodul für Spielgruppenleitende an.

### **ig spielgruppen schweiz ([www.spielgruppe.ch](http://www.spielgruppe.ch))**

Die ig spielgruppen bildung bietet in der ganzen Schweiz eduQua-zertifizierte, modulare Bildungsangebote für angehende sowie Weiterbildungen für aktive Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleiter an. Das in Zusammenarbeit mit dem SSLV entstandene «Handbuch A-Z – Eine Spielgruppe planen, aufbauen, leiten» der ig spielgruppen schweiz liefert unter 60 Stichworten Informationen, praktische Tipps, Checklisten sowie Mustervorlagen zu rechtlichen und organisatorischen Fragen rund um die Spielgruppe.

### **Schweizerischer Spielgruppen-Leiterinnen-Verband ([www.sslv.ch](http://www.sslv.ch))**

Der SSLV nimmt als Berufsverband auf schweizerischer Ebene die Interessen der Spielgruppenleiterinnen und Spielgruppenleiter wahr und setzt sich für die Qualität in Spielgruppen und Ausbildungen ein. Er zertifiziert Spielgruppen mit seinem Qualitätslabel und kontrolliert diese regelmässig. Der SSLV stellt Dokumente betreffend der Zusammenarbeit zwischen Spielgruppen und Behörden zur Verfügung und gibt gerne Auskunft. Der Verband ist in den Regionen durch Fach- und Kontaktstellen (FKS) vertreten.